

PfalzMetall-Tag 2017

Plädoyer für Tarifautonomie / „Mehr Wirtschaft wagen“

Neustadt an der Weinstraße, 20.06.17. PfalzMetall-Präsident Johannes Heger fordert die Politik auf, weitere Eingriffe in die Tarifautonomie zu unterlassen. Als Beispiel nannte er auf dem heutigen PfalzMetall-Tag in Neustadt an der Weinstraße den Mindestlohn und das Entgelttransparenzgesetz. Aber auch gesetzliche Regelungen, die Tarifverträge privilegieren, kritisierte er: „Auch diese Form des Zwangs verbitten wir uns. Tarifautonomie heißt eben auch, die Freiheit zu haben, sich keinem Tarifvertrag anzuschließen“, so Heger vor rund 200 Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verbänden, Verwaltung, Hochschulen und der Gerichtsbarkeit.

Als einer der Gründe für diese Politik führte der PfalzMetall-Präsident die Gewerkschaften an. „Die Arbeitnehmervertreter rufen nach dem Staat, weil sie in einigen Branchen nicht genug Arbeitnehmer vertreten, um deren Interessen wahrzunehmen zu können.“ Diese „Schwäche“ der Gewerkschaften führe zu einer langsamen Erosion der Tarifautonomie.

Des Weiteren kritisierte Heger die Bundesregierung für ihre Arbeitsmarktpolitik. „Wir Unternehmer brauchen in der Personalpolitik Instrumente wie Zeitarbeit. Sie gewähren uns die nötige Flexibilität: in Zeiten von Auftragsspitzen, für Projektarbeit, für Vertretungen“, sagte er mit Blick auf die Novelle des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Immerhin habe die Bundesregierung für ihren eigentlich geplanten gesetzlichen Rückkehranspruch von Teilzeit in Vollzeit keine Kraft mehr. „Gut so!“, kommentierte er.

Herausgeber:

Verband der Pfälzischen Metall- und Elektroindustrie
Friedrich-Ebert-Straße 11-13
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
www.pfalzmetall.de
E-Mail: infos@pfalzmetall.de

Der PfalzMetall-Präsident verwies auf Frankreich. Dort könne man beobachten, wie eine jahrzehntelang verfehlte Arbeitsmarktpolitik jegliche Dynamik abwürgt habe. Von der Wahl Emmanuel Macrons zum Präsidenten und dem Erfolg seiner Bewegung „En Marche“ bei den Parlamentswahlen verspricht er sich einen Kurswechsel. „Wir brauchen ein starkes und politisch handlungsfähiges Frankreich, um die deutsch-französische Achse wieder zu beleben“, sagte er. Die beiden wichtigsten und größten EU-Mitgliedsstaaten müssten gemeinsam eintreten für die europäische Integration, für Freihandel und für internationale Kooperation und Zusammenarbeit.

Auch Gesamtmetall-Präsident Dr. Rainer Dulger plädierte anschließend in seiner Rede für offene Märkte: „Würden wir nur für den deutschen Markt produzieren, könnten wir jede Woche dienstags die Fabrik für den Rest der Woche wieder schließen. Und so geht es auch vielen anderen produzierenden Unternehmen in unserem Land.“ Unter dem Motto „Mehr Wirtschaft wagen“ mahnte Dulger zudem an, dass die künftige Bundesregierung für Rahmenbedingungen sorgen solle, die „unseren Standort stärken“. Dazu sollten die Lohnzusatzkosten stabil bei 40 Prozent gehalten werden, der Haushalt weiterhin ausgeglichen bleiben und Schulen langfristig getilgt werden. „Und wir sollten einen weiteren Teil der reichlichen Steuereinnahmen dort investieren, wo sie die größte volkswirtschaftliche Rendite erwirtschaften: in der Infrastruktur und vor allem in der Bildung“, so der Gesamtmetall-Präsident. Zudem schlug er eine „Belastungsmoratorium für unsere Unternehmen“ vor: „Wir wollen Exportweltmeister sein, nicht Bürokratieweltmeister!“

Über PfalzMetall

Der Verband der Pfälzischen Metall- und Elektroindustrie (PfalzMetall) vertritt die Interessen der Metall- und Elektrounternehmen in der Pfalz. Die rund 100 Mitgliedsunternehmen beschäftigen insgesamt 44.000 Mitarbeiter. Hauptaufgabe von PfalzMetall ist es, für die Mitgliedsunternehmen Tarifverträge auszuhandeln. Neben dem Tarifgeschäft bietet PfalzMetall aber auch konkrete Dienstleistungen an. So berät der Verband seine Mitglieder in arbeits- und sozialrechtlichen sowie arbeitswissenschaftlichen Angelegenheiten.

Ansprechpartner:

Matthias Schmitt
Tel.: 06131 5575-30
Mobil: 0162 2649707
Fax: 06131 5575-39
E-Mail: matthias.schmitt@pfalzmetall.de